Garten der 2. Preisträgerin in der Kategorie Kleingärten; *Foto: Gensler*

Bienenfreundlichste Gärten – Neuer Wettbewerb

Eine der Hauptfragen des Wettbewerbs war: Was finden Honigbienen und die etwa 250 unterschiedlichen Wildbienenarten, die im Raum Frankfurt leben, in den Gärten zu verschiedenen Jahreszeiten vor? Die Juroren Thomas Jarke (Fachberater beim Stadtverband Frankfurt der Kleingärtner e. V.), Fritz Küsters (ehemaliger Amtsleiter der Frankfurter Naturschutzverwaltung) und Dr. Corinna Hölzer (Biologin und Mitinitiatorin von „Frankfurt summt!") bewerteten das Potential, das die unterschiedlichen Gärten für Bestäuberinsekten bereit halten sowie die generelle Haltung der Gärtner gegenüber ihrem Grund und Boden. Sie bezogen dabei auch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Gartenbesitzer und -pächter mit ein.

Erstaunt war die Jury darüber, dass vor allem unter den Kleingärtnern diejenigen, die bienenfreundliche Parzellen aufweisen, von ihren Vereinsmitgliedern nicht die gleiche Wertschätzung erfahren wie von den Jurymitgliedern. Das „Frankfurt summt!"-Team erkannte, dass gerade unter den Gartenfreunden in der Altersklasse um die 40 der Wunsch besteht, ihre Gärten naturnah zu entwickeln. Sie fühlen sich von den etablierten Kleingärtnern in ihrem gärtnerischen Tun nicht ganz ernst genommen, geschweige denn in ihrem Bemühen wertgeschätzt, die natürliche biologische Vielfalt zu erhalten. Heimische Arten statt Hybriden aus dem Zierpflanzenbau, Wegeführung mit Naturmaterialien statt Betonsteinen und vieles mehr wollen zunehmend junge Menschen in ihren Gärten sehen. Entsprechend positiv gestimmt äußerte sich unter anderem die erste Preisträgerin aus dem Bereich Kleingärten, Beate Böckle: „Es braucht Initiativen wie

Blick in den 2012 umgestalteten Firmengarten der KfW Bankengruppe. *Foto: Corinna Hölzer*

‚Frankfurt summt!', um deutlich zu machen, dass naturnahes Kleingärtnern wichtig und anerkennenswert ist, und dass Gärtner, die sich an einem naturnahen Garten erfreuen, keine abseitigen Ökospinner sind, sondern Menschen, die an dem Ort, an dem sie leben, ganz konkret einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Ich finde es gut, wenn Kleingartenvereine so etwas ermöglichen!"

Das Phänomen „Urban gardening" verbindet Kreativität mit Naturbewusstsein und hält nicht nur Einzug in Kleingärten, sondern auch in die ersten Firmengärten. So freute sich die KfW Bankengruppe über ihren 2. Platz für die Umgestaltung eines Teils ihres Firmengartens in eine Blühwiese und ihr Engagement, den eigenen Mitarbeitern auf dem Firmengelände eine neue Nähe zu Wild- und Honigbienen zu bieten. Den ersten Preis unter den Firmengärten verdiente der ein Hektar große und vielseitige Blühgarten des Senioren- und Pflegeheims Haus Aja Textor-Goethe, der seit Jahren von der hoch engagierten Gärtnerin Andrea Bartholomey gepflegt und ständig weiter entwickelt wird.

Auch Annegret Fuß, die den Sonderpreis für den vielfältigsten kleinsten Privatgarten erhielt, fühlt sich durch den Wettbewerb bestärkt: „Ich bin jetzt noch mehr motiviert als zuvor, etwas in meinem Garten für die Bienen zu tun. Dies haben Sie uns sehr gut auf der sehr schönen Veranstaltung bewusst gemacht."

Die Initiatoren Corinna Hölzer und Cornelis Hemmer freuen sich über das rege Interesse, das auch nach der Prämierung anhält. „Es gibt schon erste Anmeldungen für den Wettbewerb 2014, obwohl wir den noch gar nicht ausgerufen haben.", freuen sich die beiden.

Dr. Corinna Hölzer
Stiftung für Mensch und Umwelt